

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 61 (1935)
Heft: 33

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

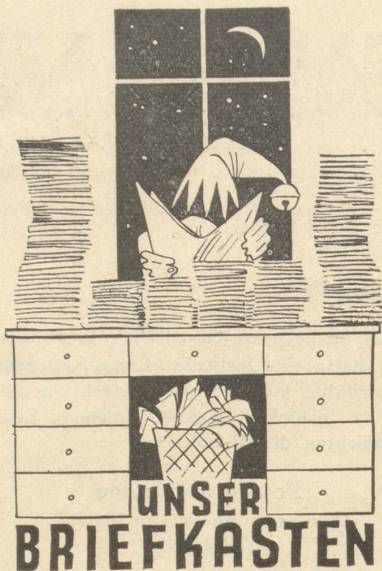
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Warum sind die Heidelbeeren blau

Dieses Hundtagsproblem hat bei sämtlichen Intellektuellen der Welt berechtigtes Aufsehen erregt.

Eine entfernte Verwandte eines Zahnarztes schreibt:

Frage doch nicht so dumm und dreist
Etwas, das Du selbst nicht weisst!
Das Blau der Beeren hat den Nutzen,
Dass Du musst die Zähne putzen! So

Ein erfahrener Beerensammler antwortet:

Warum sind die Heidelbeeren blau?
... da sie, wenn sie grün blieben, ewig
unreif wären! Geisha

Ein Privatgelehrter aber:

Ein wissenschaftliches Thema dieser Art sollte man wirklich nicht ins Lächerliche ziehen, wie dies mit der Frage «Erbu» im Briefkasten der No. 31 vom 2. August geschah! Hier also die Antwort von Ihrem «wissenschaftlichen Gratis-Mitarbeiter»: Die natürliche blauschwarze Farbe unserer Heidelbeer (Vaccinium) beruht auf ganz bestimmten Voraussetzungen der Fruchtknotensäfte und der damit zusammenhängenden Zwitterblütenbildung. Jene weichen netzartigen Bestandteile sind in protoplastischem Sinne blau durchsetzt und zwar derart, dass die spektroskopischen Veränderungen ständig farbchemischen Einwirkungen ausgesetzt sind, die im Zusammenhang mit dem pflanzlichen Meta-Cholesterin in den unterständigen Zellengewebe die blaue Farbe der Protistenbeere hervorrufen. Es handelt sich also um eine nachweisbare einfache Art chromosphärischer Vorgänge bestimmter pflanzlicher Mineralsalze. (Siehe Prof. Dr. P. Allrod, Rom 1922, Der callunisch-farbstoffliche Einfluss der Fruchtknotensäfte

Im **Büffet Bärn**
höcklet me gärn!

S. Scheidegger

auf die äussere Farbgestaltung der Bicornengattung. Verlag Argolis, Florenz.) Leute, die von diesen Dingen nichts verstehen, sollten sich auch keine Glossen erlauben! Sie sind sicher auch meiner Ansicht! — Achtungsvoll W. M.-N.

Angesichts von so viel Fremdwörtern wäre es direkt unvorsichtig, eine andere Ansicht zu haben. Mir tut nur das schöne Problem leid. Es im callunisch-farbstofflichen Einfluss der Fruchtknotensäfte zu ersäufen, empfinde ich direkt als barbarisch. Aus Rache gebe ich daher zum Schluss nochmals jener entfernten Verwandten eines Zahnarztes das Wort. Sie fragt:

Weshalb werden die blauen Heidelbeeren-Hände rot, wenn man sie mit Zitrone putzt, wo doch blau und gelb grün gibt?

Hoffentlich kriegt unser Privatgelehrter auf das hin grad einen Anfall.

Wieviel Wagenladungen

Im Nebelspalter No. 30 vom 26. Juli 1935 (das betr. Exemplar finde ich nicht mehr, sonst würde ich diesen Beitrag natürlich vorschriftsgemäss belegen) schrieben Sie, Präsident Roosevelt habe an einem Tag erhalten:

750,000 Briefe,
1,500,000 Telegramme.

Auf Ihre Anfrage hin habe ich ausgerechnet, wieviele Wagenladungen das ausmacht. Ich habe genau $6\frac{1}{2}$ Stunden an der Rechenmaschine herumgearbeitet, wobei letztere warm lief, und bin zu dem Schluss gekommen: Es gibt genau eine Wagenladung, aber eine grosse.

A propos, Sie werden wohl wissen, wie manchen Schüblig es braucht vom Stadt-Zentrum Zürich bis ins Zentrum des Mondes? — Nicht? — Auch nur einen, aber einen langen! Lott

Der Mann will mich veräppeln. Was soll ich tun?

Ein sehr Enttäuschter

Lieber Nebelspalter!

Dass auch Du gern einmal jemanden etwas wegstibitzest, begreife ich ohne weiteres. Dass Du die dazu notwendigen Abänderungen aber so schlecht machst, das hätte ich nicht erwartet und kann ich Dir nicht verzeihen.

Was das heissen soll, wirst Du scheinheilig fragen und Dich unschuldig stellen. Ich will Dir etwas nachhelfen: Vor ein paar Tagen schickte ich Dir einen Witz.

Das Jubiläumsgeschenk

«Einen iabelhaften Bochara hast du da in deinem Herrenzimmer.»

«Gefällt er dir? Er ist ein suggeriertes Jubiläumsgeschenk!»

«So schlimm ist das nicht. Nur ein kleiner Trick steckt dahinter. Sechs Wochen vor meinem Jubiläum schickte ich an alle Clubmitglieder mehrere Male vorteilhafte Preislisten vom Teppichhaus Vidal an der Bahnhofstrasse in Zürich...»

In der heutigen Spalter-Nummer bringst Du nun ein jämmerliches Zerrbild davon. (Seite zwei. Druckfehler im dritten Reich.)

Ein sehr Enttäuschter.

Dass ich immer die Pointen streiche, ist eine bekannte Tatsache. Listige Mitarbeiter pflegen daher in Klammern: (Achtung Witz) beizufügen. Bevor man nun aber aus solch geistigem Manko auf ein moralisches schliesst, sollte man die Honorarabrechnung abwarten. Mit einer Träne der Selbstbeschämung im Auge hätten Sie feststellen können, dass Ihr geistiges Eigentum weder dem Cognacfond, noch sonstigen wohltätigen Zwecken nutzbar gemacht wurde.

Wichtige Ergänzung

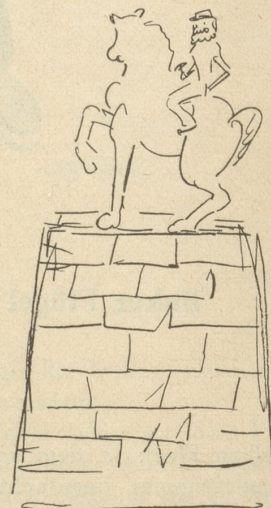
Zu Ihrem Witz: «Erschütternde Antwort» in No. 31 wollen Sie bitte beifügen:

Die Länge des Bartes dieses Witzes kann man gegen Eintritt in den Kellerräumen besichtigen.

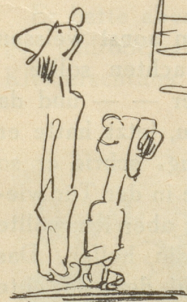
Fröhliche Tessinergrüsse Giuseppe.

Welcher Witz ist älter? Der von der Erschütternden Antwort, oder der der Besichtigung der Länge des Bartes?

Sonntagszeichner



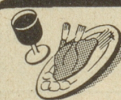
Rex



Waldmann
Denkmal
in Züri

«... und 1489 wurde er geköpft!»

«Aha! Drum isch er e so chli!»



Auswärts essen
ist Vertrauenssache
Viele bevorzugen die

Familie
Müller Muri

**BRAUSTUBE
HURLIMANN**
GEGENÜBER HAUPTBAHNHOF
ZÜRICH